

Ballesteros, Fernanda; Wittenberg, Erich

Article

Szenarien unterstützen Unternehmen selbst dann, wenn sich Gesetze ändern: Interview

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Ballesteros, Fernanda; Wittenberg, Erich (2023) : Szenarien unterstützen Unternehmen selbst dann, wenn sich Gesetze ändern: Interview, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 90, Iss. 25, pp. 346-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2023-25-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/273610>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

INTERVIEW



„Szenarien unterstützen Unternehmen selbst dann, wenn sich Gesetze ändern“

Fernanda Ballesteros, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Klimapolitik im DIW Berlin

1. **Frau Ballesteros, bis 2045 sollen Unternehmen in Deutschland klimaneutral produzieren. An wen wenden die Unternehmen sich, wenn sie einen Plan entwerfen wollen, mit dem sie dann in Richtung Klimaneutralität gehen?** Es gibt bereits viele Tools, die Unternehmen dabei helfen können, ihre Strategie oder auch ihr Risikomanagement im Bereich Klimawandel zu stärken. Dabei können auch Unternehmensberatungen oder auch Wirtschaftsprüfungsgesellschaften helfen. Letztendlich ist es wichtig, dass dabei wissenschaftsbasierte und einheitliche Standards und Szenarien im Hintergrund stehen und Unternehmen sicher sein können, dass diese Strategie auch für die nächsten Jahre robust ist.
2. **In Ihrem Bericht spielen die Szenarien zum Klimawandel eine zentrale Rolle. Worum handelt es sich dabei?** Die bekanntesten Szenarien kommen sicherlich aus der Klimaforschung wie die des Weltklimarats IPCC. Sie beschreiben, wie sich eine bestimmte Konzentration von Treibhausgasen auf Klimaindikatoren wie Temperatur oder extreme Wetterereignisse auswirkt. In unserem Bericht schauen wir uns vor allem sogenannte Net-Zero-Szenarien an. Das sind wissenschaftliche Machbarkeitsstudien, die untersuchen, wie das Ziel der Klimaneutralität tatsächlich erreicht werden kann und einen klaren Pfad aufzeigen.
3. **Welche Bedeutung haben die Szenarien zum Klimawandel für die Unternehmen?** Für Unternehmen sind diese Szenarien ein wissenschaftlicher Ausgangspunkt, um wichtige Indikatoren, das heißt, Transformationshebel zu identifizieren, um möglichst schnell eine Emissionsreduktion zu erreichen. Beispielsweise zeigen die Studien für ein Unternehmen mit Gebäudeportfolio, was im Gebäudebereich umgesetzt werden muss, um die Emissionen zu reduzieren. Und darum geht es ja in allen Sektoren, denn Deutschland hat sich gesetzlich verpflichtet bis 2045 klimaneutral zu sein.
4. **Ein weiterer zentraler Begriff ist die sogenannte Szenarioanalyse. Was versteht man darunter?** Die Szenario-

analyse ist ein Instrument für Unternehmen. Mit ihrer Hilfe können Unternehmen entlang verschiedener Szenarien in die Zukunft schauen. Das Klimaneutralitäts-Szenario ist ein normatives Szenario, weil es ein Ziel gibt. Hier lautet die Frage: Wie komme ich dahin? Es gibt aber auch noch explorative Szenarien: Hier ist die Frage, was könnte potentiell noch passieren? Es könnte zum Beispiel sein, dass die Regierung in der nächsten Legislaturperiode beschließt, dass die Klimaneutralität schon 2035 erreicht werden soll, weil 2045 nicht ambitioniert genug ist. Entlang dieses Stresstest-Szenario kann das Unternehmen dann analysieren, wie robust seine Maßnahmenplanung angesichts einer derartigen Zielverschärfung ist.

5. **Welche Lehren lassen sich aus Ihrer Untersuchung ziehen?** Die Szenarien können ein wissenschaftsbasierter Ausgangspunkt sein, um die Dekarbonisierungshebel oder Transitionsindikatoren zu identifizieren. Sie sind natürlich kein Allheilmittel und nur ein Instrument der Maßnahmenplanung von Unternehmen. Wichtig ist vor allem, dass der Gesetzgeber einen regulatorischen Rahmen schafft. Die Unternehmen sollten dazu verpflichtet werden, vorausschauend über ihre Klimaneutralitätsambitionen zu berichten. Dafür braucht es nicht nur einen Berichtsrahmen, sondern vor allem auch standardisierte Szenarien.
6. **Mit vorausschauender Berichterstattung meinen Sie, dass die Unternehmen berichten, was sie in Zukunft vorhaben?** Die aktuelle Nachhaltigkeitsberichterstattung ist bislang noch stark auf den Status quo und historische Daten ausgerichtet. Es gibt natürlich Unternehmen, die schon Klimaneutralitätsziele und auch konkrete Maßnahmen berichten, aber das ist bislang noch nicht standardisiert.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

IMPRESSUM



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

90. Jahrgang 21. Juni 2023

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso; Sabine Fiedler; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos;
Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Prof. Karsten
Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Carsten Schröder; Prof. Dr. Katharina Wrohlich

Chefredaktion

Prof. Dr. Pio Baake; Claudia Cohnen-Beck; Sebastian Kollmann;
Kristina van Deuverden

Lektorat

Alexander Roth

Redaktion

Rebecca Buhner; Dr. Hella Engerer; Ulrike Fokken; Petra Jasper; Kevin Kunze;
Sandra Tubik

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

leserservice@diw.de

Telefon: +49 781 639 67 20

Gestaltung

Roman Wilhelm, Stefanie Reeg, Eva Kretschmer, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den
Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter
unter www.diw.de/newsletter